

50 Jahre zwischen Sandkiste und Schaukel

SOZIALES Studentenselbsthilfe-Kita feiert Jubiläum – Fast 100 Kinder in täglicher Betreuung

Eine große Sause soll es zum Jubiläum geben. Seit 50 Jahren besteht die Studentenselbsthilfe-Kita. „Wir sind einzigartig“, sagen die Macher.

VON SUSANNE GLOGER

WECHLOY – Die 68er feiern ihr „Goldenes“: 50 Jahre gibt es nun all das, was in den bewegten Zeiten damals entstanden ist. Auch die Studentenselbsthilfe-Kindertagesstätte ist ein Kind der 68er. Am 16. April 1968 war Betriebsbeginn, damals noch mit 25 Kindern in einem Gebäude der GSG in der Tannenkampstraße. Später kamen Gruppen in der Meinardusstraße, dann an der Hauptstraße hinzu, bis im Dezember 1980 das umgebaute Bauernhaus am Kükpersweg 91 bezogen wurde.

Dort hat Oldenburgs älteste Selbsthilfeeinrichtung im Kindertagesstättenbereich immer noch ihre Heimat. Ihr Trägerverein, bereits 1967 gegründet, feierte im November 2017 sein Jubiläum (NWZ berichtete). Jetzt ist die Kita an der Reihe. Am Freitag, 20. April, wird zunächst intern mit geladenen Gästen zurückgeblickt und nach vorne geguckt. Die Öffentlichkeit ist dann am Samstag, 21. April, willkommen, bevor es schließlich interne Theaterveranstaltungen gibt (siehe Infokasten).

Viel hat sich im Laufe der Jahre im Bauernhaus und rundherum verändert. Es wurde um- und angebaut, erweitert und neugebaut. Die Krippe und das „Haus für Kunst & Bewegung“ wurden im Mai 2012 offiziell eröffnet.

Mitbestimmung zählt

Beständig ist das Pädagogische Konzept aus dem Jahr 1972. „Es ist immer noch aktuell und es wird gelebt“, heißt es auf der Homepage der Kita. „Standards, die heute in der Kindergartenpädagogik gelten, haben wir sowieso für selbstverständlich gehalten“, sagt Karl Raschke (1. Vorsitzender des Selbsthilfevereins und Einrichtungsleiter). „Das macht uns einzigartig“, ist er überzeugt. Und erntet nicht nur Kopfnicken von seinen Vorstandskollegen Peter Jacobs und Dr. Manfred Formfeist, sondern auch von Gerry Aumann-Vogl, die die Kita 42 Jahre lang (von 1972 bis 2014) geleitet hat. Partizipation, also Möglichkeiten der Mitbestimmung im Kindergartenalltag, beispielsweise sei ein neu dekliniertes Feld



„Neugierige Gestalter“ in Aktion: Kinder der Studentenselbsthilfe-Kita am Kükpersweg.

BILD: PRIVAT

HIER WIRD GANZ FESTE JUBILÄUM GEFEIERT

Das Kinder- und Elternfest

zum Jubiläum wird am Samstag, 21. April, von 11 bis 17 Uhr gefeiert. Es gibt zahlreiche Aktivitäten zur Unterhaltung, zum Mitmachen und Kreativsein für Jung und Alt. Dazu gehören zum Beispiel die Wurfhütte, der Nagelbalken, das Backen im Backhaus und die Schatzsuche. Speisen und Getränke werden auch angeboten.

Besondere Auftritte haben der Kleinkünstler und Schauspieler

■ **Erwin Grosche** von 11.30 bis 12.15 sowie von 15.30 bis 16.15 Uhr

■ **Markus Rhode & Band** von 13 bis 13.30 Uhr und von 16.30 bis 17 Uhr

■ **Zauberer Mikado** von 14 bis 15 Uhr

Die Ehemaligen-Party am

seit zwei bis drei Jahren, so Raschke. „Jeder Träger muss heutzutage dazu ein Konzept entwickeln. Das war bei uns schon immer ein zentrales Moment.“

Wichtig war auch stets die Elternmitarbeit. „Nach außen und nach innen“, sagt Raschke. „Nach außen: Die Eltern haben damals das Bauern-



Samstag, 21. April, beginnt um 20 Uhr. Zur Fete für alle, die einst mit ihren Eltern in der Kita betreut wurden, legt ein Discjockey Musik auf. Für Getränke und Essen ist auch hier gesorgt.

Intern wird noch einmal mit Theateraufführungen für die Kinder und deren Eltern gefeiert: Im „Theaterlaboratorium“ für Kinder ab drei Jahren und ihren Eltern bzw. nahe Verwandten am 22. April, um 12 und 15 Uhr. Im „Theater Wilfried Wrede“

haus weitgehend in Eigenleistung ausgebaut. Nach innen: Das ist der Dialog mit den Eltern darüber, was sie unter Erziehung verstehen.“ Gerry Aumann-Vogl erinnert: „Früher gab es sogar alle zwei Wochen einen Elternabend.“

Da das gesamte Kindergartenprojekt, wie der Name schon sagt, aus der Studen-

für Kinder unter drei Jahren und ihren Eltern am 27. Mai ab 11 Uhr.

Parkmöglichkeiten gibt es kaum am Kükpersweg. Der Vorstand des Selbsthilfevereins weist darauf hin, dass am Universitätsstandort Wechloy ausreichend Parkplätze zur Verfügung stehen, die über die Carl-von-Ossietzky-Straße zu erreichen sind. Über das Universitätsgelände kann man bequem zu Fuß zur Kita gehen.

tenschaft entstanden ist, waren auch an der Erstellung des Konzeptes 1972 Eltern, pädagogische Mitarbeiter und der Allgemeine Studentenausschuss (Asta) beteiligt. „Das dialogische Prinzip ist unsere grundsätzliche Haltung“, betont Karl Raschke. Das heiße, man sei mit den Eltern auf Augenhöhe. Sie seien aktive Mit-

gestalter mit Rechten und Pflichten. Die Kinder betrachte man ebenso als neugierige Gestalter. Als einen Eckpunkt zählt Raschke die Kinderversammlung auf, die es von Anfang an gab und in der der Alltag thematisiert wird. „Es ist wichtig, dass Kinder lernen, Verantwortung für ihren Alltag zu übernehmen. Die Kinder merken: Ich kann mit meinem Tun etwas bewirken. Ob gut oder schlecht, das wird dann besprochen.“

Lernen voneinander

In den altersgemischten Gruppen lernen die Kinder voneinander. „Die sind dann ganz schön selbstbewusst“, sagt Gerry Aumann-Vogl. Beim Einkauf für den Kochtag (immer freitags), beispielsweise auf dem Bloherfelder Markt, „wissen die Kinder genau, was sie wollen.“

Mit der Anmeldung im Kindergarten beginne die Schulvorbereitung, fügt Raschke hinzu und sagt: „Spielfähigkeit ist die Grundlage für Schulfähigkeit.“ Vielseitigkeit (Alter, Lebens- und Berufserfahrung) im Mitarbeiter-Team ist ein weiteres Schlagwort für die Betreuung von täglich 94 Kindern.

Einige davon sind die Sprösslinge von Ehemaligen. Andere Ehemalige gehen sogar immer noch täglich in den Kindergarten – um zu arbeiten. Sie gehören nämlich zum festen Team. Ein Wiedersehen mit allen könnte es zum Jubiläum geben!